

Menschenrechte

im Ausland und daheim
oder was man gegen den
„Hühnerwahnsinn“ tun kann

„Hühnerwahnsinn“ ist nicht etwa eine neue Krankheit! Es ist ein schmutziges, ungerechtes Geschäft mit geschlachteten Hühnchen, die in Deutschland aufwachsen und deren Teile, welche ein Wahnsinn, nach Afrika transportiert werden, um dort in Konkurrenz zu den Kleinbauern zu Schleuderpreisen und unter unhygienischen Bedingungen verkauft zu werden. Die deutschen Hähnchenproduzenten verkaufen die Hühner an Schlachthäuser. Die Filetstücke bleiben in Deutschland. Die Fleischreste werden von afrikanischen Importeuren aufgekauft und über

die Niederlande nach Afrika verschifft. Ein doppeltes Geschäft, da die Schlachthäuser sonst die Verarbeitung der Fleischreste zu Tiermehl bezahlen müssten.

Da verletzen deutsche Hähnchenproduzenten in Ländern West- und Zentralafrikas das Menschenrecht der Bevölkerung auf Gesundheit und auf körperliche Unversehrtheit. Außerdem wird die Existenz der ortsansässigen Kleinbauern und -bäuerinnen durch diese Importeure ruiniert. Soll man das dulden?





Die nachfolgende Unterrichtssequenz folgt der Didaktik des Globalen Lernens und ist unterteilt in eine **Sensibilisierungsphase**, in der Schülerinnen und Schüler durch eine handlungsorientierte Aufgabengestaltung eine Vorstellung von der historischen Entwicklung der Menschenrechte erfahren sowie einen thematischen Einstieg in das Gesamtthema erhalten, und in die **Er- und Bearbeitungsphase**, in der Grundkenntnisse zu den Menschenrechten vermittelt werden und ein Transfer auf neue Sachverhalte erfolgt. Die **Problematisierungsphase** schließlich greift das Problem des Exports von Hühnerteilen nach Kamerun auf, und man versteht, dass Menschenrechte nicht nur territorial, sondern auch extraterritorial in der globalisierten Welt gelten müssen.

Das Beispiel Kamerun zeigt anschaulich, wie durch den Import von billigen Hühnerteilen aus der Europäischen Union die Geflügelhalter in Kamerun ihre Existenzgrundlage in den letzten Jahren verloren haben. Aufgrund einer starken Bürgerbewegung in Kamerun, unterstützt durch internationale Organisationen, hat sich die Situation im Jahr 2008/2009

grundlegend verändert. Die Geflügelhalter und -halterinnen in Kamerun können ihre Hühnchen nun selber wieder auf dem Markt verkaufen, da die Regierung Kameruns ein strenges Importverbot erlassen hat. Ein gelungenes Beispiel zivilgesellschaftlicher Bewegungen.

Trotzdem geht der Export von billigen Hühnerteilen nach Westafrika, vor allem nach Ghana und Togo weiter.

Weitere Informationen:

Broschüre: „Keine chicken schicken“, Hrsg.eed/3. Ausgabe 2010.

Bestellung bei: www.eed.de; die Broschüre steht auch im Internet unter: www.eed.de/huehner

Schülerinnen und Schüler entwickeln in dieser Unterrichtssequenz nicht nur Wissenskompetenzen, sondern auch Urteils- und Handlungskompetenz für das Verhalten im Alltag und in ihren Familien.

Aller Anfang war schwer. Doch Menschen haben Rechte – nicht erst seit heute!

Mit kriminalistischer Spürnase auf zum Menschenrechtsgipfel!

Die nachfolgenden Meilensteine in der Entwicklung der Menschenrechte gehen zurück auf das aktive Handeln mutiger Menschen, auf religiöse Texte und Gesetze. Die Auswahl erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und kann deshalb weiter ergänzt werden.

Vor dem Unterricht kann jede Angabe, zu jeweils einem Puzzle zerschnitten, in einen Briefumschlag gegeben werden. Als „Beipackzettel“ dient die folgende Arbeitsanleitung:



- *Setzt allein oder gemeinsam das Puzzle zusammen, klebt jeden Sachverhalt zu Menschenrechten auf eine Karteikarte.*
- *Verteilt die Karten in der Klasse.*
- *Ordnet euch mit den Karten in der Hand auf einem gedachten Zeitstrahl ein. Ihr könnt gern auch eine Treppe oder ein Treppenhaus benutzen (z.B. eine Stufe für 100 Jahre Menschheitsgeschichte), um zu erkennen, welch ein zeitlich langer Weg es bis zur Menschenrechtskonvention der UNO im Jahre 1948 war. Auch in der jüngsten Geschichte Deutschlands und der Welt spielen Menschenrechte eine wichtige Rolle.*

Als weiterführende Aufgabe:

Auch heute werden Menschenrechte in vielen Teilen der Erde noch immer nicht eingehalten.

- *Nennt dazu euch bekannte Beispiele bzw. präsentiert eine Zeitungsrecherche zu diesem Thema.*

Gott schuf den Menschen
zu seinem Bilde,
zum Bilde Gottes schuf er ihn;
und schuf sie als Mann und Weib
Gen 1. 27

Ihr dürft die Fremden,
die bei euch wohnen,
nicht ausbeuten oder
unterdrücken.
Ex 22. 20

- Morde nicht! •
 - Beraube niemand seiner Freiheit und seines Eigentums! •
 - Suche nichts an dich zu bringen,
was einem anderen gehört, weder seine Frau noch
seine Sklaven, Rinder oder Esel,
noch irgendetwas anderes, das ihm gehört. •
- Ex 20, 13–17**

**Behandle die anderen so,
wie du selbst
behandelt werden willst.**
Mt. 7, 1

*Kein freier Mensch darf festgenommen oder gefangen
gehalten, noch seines Besitzes entledigt
oder für gesetzlos erklärt werden,
noch darf er verbannt oder auf irgendeine Art ruiniert
werden noch werden wir gegen ihn vorgehen
oder gegen ihn ausschicken, es sei denn auf Grund
gesetzlichen Urteils von Seinesgleichen
oder auf Grund des Gesetzes seines Landes.*

Magna Charta 1215

Es ist das Recht der Untertanen,
Bittschriften an den König zu richten;
jede Verhaftung und Verfolgung
wegen der Entrichtung solcher Bittschriften
ist ungesetzlich.
Bill Of Rights (1689), Artikel 5

**Alle Menschen
sind von Natur aus in gleicher
Weise frei und unabhängig
und besitzen bestimmte
angeborene Rechte.**
Bill of Rights Virginia, USA 1776

*Rosa Parks weigerte sich am
1. Dezember 1955
ihren Sitzplatz in einem Stadtbus in
Montgomery, Alabama,
für einen Weißen freizugeben.*
**Beginn der US-amerikanischen
Bürgerrechtsbewegung**

**Gedanken-
Gewissens-
Religions-
Überzeugungsfreiheit
bei Freiheit des Individuums**

Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit
in Europa (KSZE) Schlussakte von Helsinki
1. August 1975

**Armut bedeutet die Verweigerung
jeglicher Menschenrechte.
Bittere Armut ruft Frustration, Feindschaft
und Zorn hervor.
Damit kann in keiner Gesellschaft
Frieden aufrecht erhalten werden.**
Muhammad Yunus, FNPT 2006

Erklärung der Rechte
des Menschen
und des Bürgers
Frankreich 1793

**Allgemeine Erklärung
der Menschenrechte**
1948

Verabschiedung der
Kinderrechtskonvention
durch die Vereinten
Nationen
1989

Wie sieht es um die Menschenrechte bei mir und in meiner Umgebung aus?

1. Informiere dich über den Inhalt der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, z. B. im Internet unter www.amnesty.de.
2. Erklärt euch gegenseitig den Inhalt der 30 Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“.
3. Ordnet die Menschenrechte der Artikel 1 bis 30 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ den folgenden Gruppen an Rechten zu:
(Solltet ihr eine kleine Lerngruppe sein, dann beschränkt euch auf nur 5 Artikel zur Einordnung.)
4. Überprüfe, ob all diese Forderungen in deinem Leben bzw. im Leben deiner Familie verwirklicht sind. Stelle das Ergebnis als Poster dar. Ihr könnt auch in Gruppen arbeiten.
5. Verschafft euch in der Gruppe bzw. Klasse einen Überblick über die Einhaltung der einzelnen Forderungen der Menschenrechtscharta der UNO in anderen Ländern. Recherchiert dazu die Situation in einigen ausgewählten Ländern. Stellt in einer Serie von Postern dar, wie es um die Einhaltung der einzelnen Paragraphen der Menschenrechte in anderen Ländern steht. Nutzt dazu Beispiele aus der Presse und dem Internet zur Suche nach aussagekräftigen Bildern.
6. Führt, falls möglich, ein Interview mit einem Asylbewerber über die Menschenrechtsverletzungen in seinem Herkunftsland und informiert euch über seine Beweggründe, weshalb er in unser Land flüchtete.
7. Informiert euch über die Aussagen der Bibel bezüglich des Flüchtlingsthemas.
8. Unterbreitet, ausgehend von den biblischen Aussagen, Vorschläge, wie eure Kirchengemeinde ganz konkret Menschen aus anderen Ländern, die in Deutschland Asyl fanden, unterstützen kann.

Menschenrechte begründen Verpflichtungen für Staaten

Abwehrverpflichtung

Schutz des Einzelnen vor dem Staat

Gestaltungsrechte (Beteiligungsverpflichtung)

Anspruch auf eine vom Menschen gestaltete politische Umwelt

Leistungs- oder Versorgungsverpflichtung

Sicherung eines menschenwürdigen Lebens (kulturell und als Hilfe zur Selbsthilfe)

Kollektive Menschenrechte (nachhaltige Nutzung der MR)

Gestaltung der Gemeinschaft, z. B. Recht auf Frieden, Entwicklung, geschützte Umwelt, Teilhabe am Erbe der Menschheit

Chickenbits in Kamerun:

Wie knusprige Hühnerbrust auf unserem Teller für Hunger und Durchfallerkrankungen in Kamerun sorgt... und wer das verändern muss

Ein Gespräch, belauscht an der Kühltheke des Supermarktes:

Mutter: ... und was essen wir heute Abend?
Marie: Mm. Naja.
Mutter: Na, möchtest du vielleicht Fisch? Oder einen Gemüseauflauf?
Marie: Ach, ich weiß nicht. Nein ...
Mutter: Oder Geflügel? ... Hier, Hähnchen, ... schön knusprig?
Marie: Hm. Naja. Darauf hätte ich Appetit ... Aber so ein ganzes Hähnchen! Ist das nicht viel zu viel?
Mutter: Na, da hast Du recht. Was machen wir da? ... Ach, schau, da gibt es ja auch einzelne Hühnerbrüstchen... Die können wir bei Tisch einfach aufteilen! Nehmen wir die! ... einmal, zweimal, 3, 4. Ach, falls jemand heute Abend viel Hunger hat – ja ... nehmen wir am besten 5! – 5 Beine, das schafft kein Huhn! Und der Preis passt auch ...

1. Lest das Gespräch laut mit verteilten Rollen. Ihr könnt die Szene auch spielen.
2. Erklärt, weshalb sich die Mutter für den Kauf von Hühnerbrust entschlossen hat.
3. Beurteilt, ob das Verhalten der Mutter in Ordnung ist.
4. Denkt noch einmal scharf nach, denn eine Frage bleibt. Notiert sie hier:
.....
.....
(Was wird mit dem Rest an Hühnchen?)
5. Führt in eurer Klasse eine Befragung durch:
Welche Teile eines Huhnes esse ich am liebsten / gerne / notgedrungen / nie?
6. Unterbreitet Vorschläge, was mit dem Rest an Hühnchen geschehen soll, den ihr nicht so gern esst.

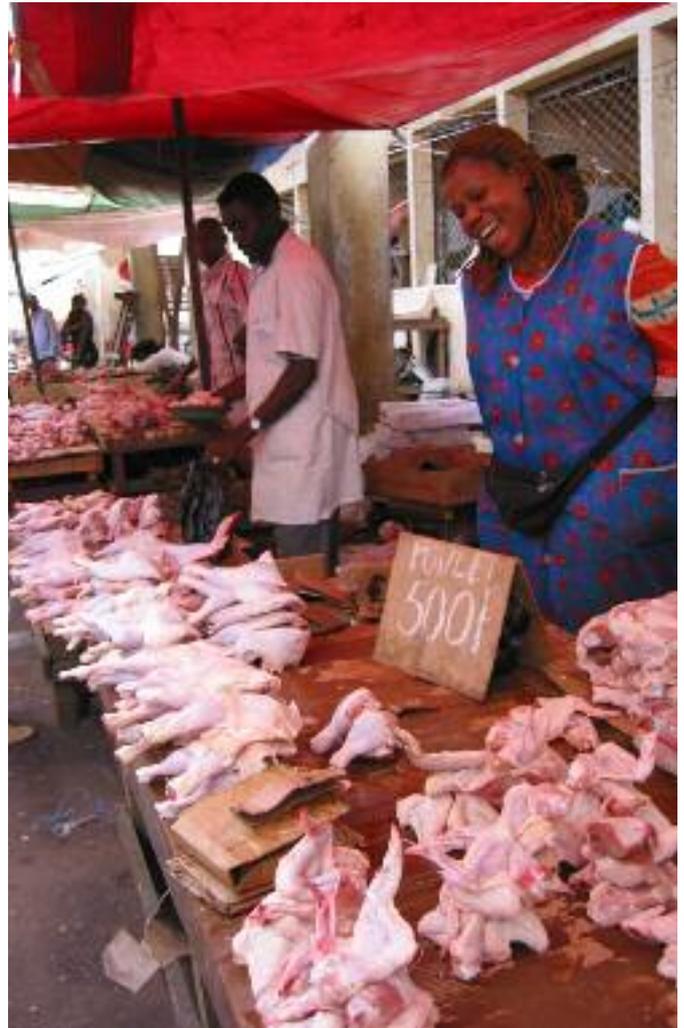
Sehr clever – oder?

Hühnerfleisch gehörte aufgrund des hohen Preises nicht zu dem alltäglichen Speiseplan in Kamerun. Viele leisteten sich diesen Leckerbissen nur bei großen Festen und Feiern. Wer Hühnerfleisch auf den Tisch bringt, steigert sein Ansehen. Die Hühner werden aus hygienischen Gründen meistens lebend auf den Märkten verkauft. Viele konnten sich also ein ganzes Huhn nur selten leisten. Ende der 1990-er Jahre tauchten plötzlich große Mengen gefrorener Hühnerteile aus Europa auf den Märkten auf. Gerne wurden sie gekauft, denn sie waren billig. Das Importhuhn aus Europa kostete 1,44 EURO pro Kilogramm, bestimmte Teile sogar nur 40 Cent.

Damit konnten die einheimischen Geflügelhalter nicht konkurrieren. Ihr Geflügel kostete 2,40 EURO pro Kilogramm.

Zwischen 1996 und 2005 ging die Produktion von Geflügelfleisch in Kamerun um drei Viertel zurück. Viele Hühnerzüchter in Kamerun mussten ihre Betriebe schließen und Tausende verloren ihren Arbeitsplatz.

Für die europäischen Fleischproduzenten war der Export jedoch sehr profitabel. Die deutschen Hähnchenproduzenten verkaufen die Hühner an Schlachthäuser. Die Filetstücke bleiben in Deutschland. Die Fleischreste (Beine, Flügel, Innereien) werden von afrikanischen Importeuren aufgekauft und über die Niederlande nach Afrika verschifft, da es in Deutschland und in den anderen EU-Ländern nur wenig Nachfrage nach diesen Teilen gibt. Ein doppeltes Geschäft, die Schlachthäuser verkaufen die billigen Reste und sparen auch noch die Kosten für die Verarbeitung der Fleischreste zu Tiermehl.



Es kommt noch besser!

Auch die Importeure in Kamerun profitierten: Sie kauften zum Kilopreis von 0,80 Euro und verkauften zum Preis von 1.50 Euro pro Kilo.

Beurteile den Gewinn der Importeure in Kamerun.

Wisst ihr jetzt, wohin der Rest an Hühnchen ging?

1. Beantwortet die Frage.
2. Beurteilt, ob dieses Geschäft für die Produzenten der EU vorteilhaft ist. Stellt dazu die genannten Werte optisch dar und verwendet Argumente aus dem Text.
3. Wer sind die Verlierer?

Leckerer, billiges Hühnerfleisch für die Bevölkerung in Kamerun?



Sobald die Lieferung in Kamerun die Schiffe verlässt, endet in der Regel die Kühlkette. Große Teile der Lieferung werden bei dreißig Grad Celsius und neunzig Prozent Luftfeuchtigkeit in offenen Kleintransportern befördert. Es dauert oft stundenlang, bis die Märkte des Landes erreicht sind. Dort wird das Geflügel an offenen Ständen ohne Kühlung verkauft.

Im Frühjahr 2004 ließ eine Bürgerbewegung in Kamerun (die Association Citoyenne de Défense des Intérêts Collectifs ACDIC) an 28 Verkaufsständen in verschiedenen Orten Kameruns 200 Stichproben von gefrorenem Geflügelfleisch entnehmen. Die Ergebnisse der Analysen des Centre Pasteur in Jaunde waren erschreckend: 83,5 Prozent der untersuchten Hühnerfleischteile waren für den menschlichen Verzehr ungeeignet. Der Mikrobenbesatz lag bis zu 180fach über den EU-Höchstwerten für Geflügel. Fünfzehn Prozent der Stichproben enthielten Salmonellen und etwa jede fünfte war mit *Compylobacter* kontami-

niert, den nach Salmonellen zweithäufigsten Erregern entzündlicher Durchfallerkrankungen.

Das Hühnerfleisch aus Europa ist zwar billig, macht aber auch häufig krank. So gab es zunehmend Berichte über Festlichkeiten, nach denen die Feiernden mit Fleischvergiftungen nach Hause kamen.

Da vergeht einem der Appetit!

1. Informiert euch (z. B. im Biologieunterricht) über Salmonellen und *Compylobacter* und deren Wirkung auf den menschlichen Körper.
2. Erkundigt euch im Gesundheitsamt in eurer Region über Hygienebestimmungen, die beim Handel mit Geflügel in Deutschland zu beachten sind. Fragt auch nach, welche Strafen auf Zuwiderhandlungen stehen.

Ist das gut für Kamerun?

In Kamerun sind nach Angaben der Welternährungsorganisation 26 Prozent der Bevölkerung unterernährt. Eigentlich gibt es in Kamerun genügend Nahrungsmittel zu kaufen und die einheimische Landwirtschaft kann auch genügend Nahrungsmittel produzieren, um die Bevölkerung ernähren zu können. Noch vor Jahren produzierte Kamerun neunzig Prozent des Nahrungsbedarfes selbst. Hühnerfleisch ist in Kamerun heute ein traditionelles Festessen, zum Beispiel bei Hochzeiten und Beerdigungen. Die Hühnerzucht und der Handel mit Geflügel ist gleichzeitig die Existenzgrundlage von Tausenden Menschen in Kamerun, insbesondere von Frauen. Die Hühnerzucht spielt in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle. Die Produktion von einer Tonne

Hühnerfleisch sichert in Kamerun die Existenz von fünf Haushalten: drei auf dem Land, wo der zu verfütternde Mais angebaut und die Hühner aufgezogen werden, und zwei in der Stadt, wo die Hühner gerupft und verkauft werden. Jedoch: Die einheimischen Produzenten können nicht mithalten: Sie können das Fleisch nicht unter 1,80 Euro pro Kilo verkaufen.

1. Stelle die Interessen der Hühnerproduzenten der EU, der einheimischen Importeure Kameruns und die Interessen der einheimischen Tierhalter in einer Mindmap gegenüber.
2. Erkläre die Ursachen für die Unterernährung eines Viertels der Bevölkerung.



Erfolgreicher Widerstand

„Hähnchen des Todes“

Die Kampagne der Bürgerbewegung Kameruns (ACDIC) (Association Citoyenne de Défens des Intérêts Collectifs)

Die Bürgerbewegung untersucht die Ursachen und Auswirkungen der Hühnerfleischimporte aus Europa und veröffentlicht die Ergebnisse in einer Broschüre.

„Tiefgefrorene Hähnchen: Lebensgefahr!“

Die Nachricht verbreitet sich schnell auf den Märkten. Überall wird über die Probleme diskutiert. Tausende demonstrieren auf den Straßen. „Der Import von billigem Hühnerfleisch aus Europa tötet unsere Geflügelzucht!“ und „Hähnchen des Todes!“, rufen sie. Allmählich lenkt die Regierung ein und lädt die Mitarbeiter von ADCID zu Gesprächen ein. Die Regierung begrenzt die Importmenge per Gesetz auf 7.000 Tonnen.

Doch:

Die dreifache Menge kommt weiterhin ins Land, da die zuständigen Behörden Kameruns nicht über die notwendige Kapazität verfügen, durch Kontrollen sicherzustellen, dass dieses Gesetz auch eingehalten wird. Hinzu kommt, dass Korruption und andere Unregelmäßigkeiten die Umsetzung der Bestimmungen behindern.

Daraufhin gehen wieder Tausende auf die Straße. Die Regierung verhängt ein neues Importverbot und setzt dieses nun auch durch. Wenn irgendwo im Land geschmuggeltes Fleisch auftaucht, verständigen die Bewohner die Polizei. Die verbotene Ware wird dann verbrannt.

Das Wichtigste:

Die Verbraucher in Kamerun haben verstanden, dass der Kauf von billigem Hühnerfleisch aus Europa sie selbst schädigt. Sie kaufen es kaum noch und helfen damit ihren einheimischen Geflügelzüchtern. Schritt für Schritt werden seit 2010 wieder neue Betriebe eröffnet und die Versorgung für die Bevölkerung Kameruns verbessert.

Die Situation in Kamerun hat sich nun verbessert!

Trotzdem:

Die Fleischimporte vor allem aus der Europäischen Union und den USA in andere Länder West- und Zentralafrikas (Ghana, Togo, Kongo oder Benin) gehen weiter und zerstören die Existenz von Tausenden von Kleinbauern in diesen Ländern.

1. Erkläre, welche Auswirkungen die Umgehung der staatlich festgelegten Importmenge hat. Beachte dabei die Positionen der Hähnchenproduzenten in der EU, der einheimischen Importeure, der Geflügelhalter auf dem Lande in Kamerun und der Staatsmacht.
2. Wie kam es zu dem Importverbot? Informiert euch über ähnliche Bürgerbewegungen in Deutschland. Wie arbeiten diese?



Protestmarsch gegen Billigimporte

Importation massive et incontrôlée.

POULETS "CONGELES"

 **Danger de mort !**

- Pour la santé des populations
- Pour les paysans-producteurs
- Pour l'économie nationale



Comprendre le phénomène au Cameroun



ACDIC
BP. 3089 Yaoundé Cameroun - Tél. 7916218 / 7917362 / 989049
E-mail: acdic@acdic.org Site web: www.acdic.org

ACDIC Association Littérinaire de Défense des Intérêts Collectifs

Gefrorene Hühner:
Todesgefahr!

Was haben verdorbene Hühnchenteile aus der Europäischen Union und Unterernährung in Kamerun und anderen westafrikanischen Ländern mit den Menschenrechten zu tun?

Nehmt die UN-Menschenrechtskonvention zu Hilfe!

Wählt 2 Schülerinnen und Schüler aus, die in eigenen Worten noch einmal die Stationen des Weges der Hühnchenteile von einer Hühnerfarm in Europa nach Kamerun auf ein Festessen benennen. Wenn die Zuhörer meinen, dass ein Menschenrecht verletzt wurde, sollen sie laut „Halt!“ rufen, den Katalog der Menschenrechte zur Hand nehmen und bestimmen, gegen welchen Artikel der UN-Menschenrechtskonvention verstoßen wird.

Was können wir gegen diese Menschenrechtsverletzungen von Deutschland aus tun?

Um das Recht auf Gesundheit der Konsumenten sowie das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard und das Recht auf Arbeit der Geflügelzüchter auch in anderen westafrikanischen Ländern zu schützen, sollte sich die deutsche Regierung dafür einsetzen, dass der Export von gefrorenen Geflügelteilen nach Kamerun in den Mitgliedsstaaten der EU nicht genehmigt wird.

Schreibt gemeinsam einen Brief an das Landwirtschaftsministerium in Berlin. Stellt eure Forderungen auf und begründet sie.

Was kann jede Familie in Deutschland tun?

1. Nehmt euch noch einmal das belauschte Gespräch an der Kühltheke vor. Nachdem ihr die Hintergründe für die Einzelpackungen an Hühnchenbrüsten kennt, beurteilt erneut, ob die Mutter richtig gehandelt hat. (Hat sich an eurer Einstellung etwas geändert?)
2. Wenn ihr der Meinung seid, dass das Gespräch an der Kühltheke einen anderen Verlauf nehmen sollte, schreibt die Szene einfach um und präsentiert sie dem Publikum neu. Überlegt, wie ihr ein ganzes Hühnchen zu mehreren schmackhaften Gerichten „verarbeiten“ könnt. Sucht auch nach einem Rezept für eine gute Hühnersuppe, das Beste bei Erkältung und Grippe.

Noch ein weiterer Tipp:

Verfasst einen Flyer, der das Kaufverhalten von Kunden an der Geflügeltheke nachhaltig verändern kann. Denkt euch einen guten Spruch als Blickfang aus.





Der „Hühnerwahnsinn“ berührt also auch extraterritorial geltende Menschenrechte.

Was muss man sich unter diesem noch recht neuen Begriff „extraterritorial geltende Menschenrechte“ vorstellen?

1. Klärt den Begriff. Recherchiert dazu im Internet.
2. Nennt Beispiele, die zeigen, dass man Menschenrechte auch in armen Ländern zur Geltung bringen kann.
3. Charakterisiert dabei die Rolle, die Verbraucher in Deutschland spielen können.
4. Klärt, welche Bedeutung dem Kauf von Waren mit dem Fair-Trade-Siegel zukommt.
5. Erarbeitet eine Spielszene, in der ihr für den Kauf von Produkten aus dem Fairen Handel werbt. Führt sie in eurer Schule und/oder in der Gemeinde auf.
6. Verfasst einen Flyer, der die Vorteile fair gehandelter Produkte verdeutlicht.
7. Diskutiert mit Euren Eltern den Speiseplan zu Hause.

Impressum:

Brot für die Welt
Stafflenbergstr. 76
70184 Stuttgart
Tel. 0711/2159-491
www.brot-fuer-die-welt.de

Autorin: Regina Winkler-Sangkuhl
Mitarbeit: Michael Windfuhr, Roland Deinzer,
Mitglieder AK-Pädagogik
Redaktion: Ursula Hildebrand
V.i.S.d.P.: Thomas Sandner
Bilder: ACDIC/Kamerun
Grafik: Dieter Gebhardt
Stuttgart, Januar 2011

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung für
die Arbeit von „Brot für die Welt“:
Spendenkonto 500 500 500,
Postbank Köln BLZ 370 100 50

Brot
für die Welt